

*Für dessen Tempel das Gewölbe sternklar ist,
In dessen Tempel die Sonn' ist das Bild aus Gold,
Zu dessen Tempel der Mond jeden Monat geht
Und die Botschaft jeden Vollmond hervorbringt,
Und dessen Botschaft der Mond als Wort mit sechzehn Buchstaben singt,
Zu Seiner Religion gehöre ich, Seinen Tempel besuche ich,
Seinen Namen äussere ich, in Seiner Glorie lebe ich,
Ihm erbiere ich den Lotus meines Tages,
Ihm erbiere ich den Lotus meiner Nacht.*

Diese Saatgedanken aus den Meditationen der Spirituellen Psychologie von Dr. Ekkirala Krishnamacharya geben den Ton für den Mond-Boten vom Kreis des Guten Willens. Der Mond ist das reflektierende Prinzip und Symbol des Denkvermögens. Ist es rein und klar, so kann es Eindrücke aus höheren Kreisen widerspiegeln. Besonders die Zeit des Vollmonds ist einer höheren Ausrichtung förderlich, wenn wir genug im Gleichgewicht sind. Die Ausrichtung von Sonne, Mond und Erde am Himmel hilft, die Magie vom Licht der Seele und seiner Manifestation ins Physische herab zu erfahren.

Der Mond-Bote erscheint monatlich zum Vollmond. Er enthält Gedanken aus den Lehren der ewigen Weisheit. Er möchte dazu inspirieren, sie ins praktische Leben umzusetzen.

PERSPEKTIVEN DER WEISHEIT 10: DIE GAYATRI

Anrufung des Lichts

Bevor die Schöpfung begann, existierte der unbegrenzte Raum. Den Inhalt des Raumes nennen wir das ewige Hintergrundlicht; aus ihm kommen die vielen Formen des Lichtes hervor. Dieser Quell allen Lichts wird auch das universale Gewahrsein, das Licht der Wahrheit genannt. Seit Urzeiten wird es als die himmlische Jungfrau und die Mutter der Welt verehrt. In Tausenden von Arten haben die alten Seher das Licht angerufen und darüber meditiert. Sie haben erkannt, dass wir alle ein Funken dieses Lichts sind, den wir als „ICH BIN“ empfinden. Es strahlt in unser individuelles Bewusstsein herein und wird dabei individuell eingefärbt. Es drückt sich durch unsere vielen Gedanken und Ideen aus und steigt weiter hinab in die Aktivität der Sinne und des Körpers.

Die Klangformel für das Anrufen des Lichts wurde vom Seher Vishvamitra in einem 24-silbigen *Mantra* zusammengefasst. Er nannte es das *Gayatri-Mantra*; es gilt als das grösste *Mantra* nach dem OM. Diese Klangformel ruft das Licht der kosmischen Sonne, der Zentralsonne und der physischen Sonne unseres Systems an, dass es unseren Willen stärken und uns erleuchten möge.

Vishvamitra nannte das *Mantra*, die Gottheit und das Vermass von 24 Silben mit dem gleichen Namen, *Gayatri*. Er entdeckte das *Gayatri-Mantra* zu Beginn eines früheren Wassermann-Zeitalters. In jedem Wassermann-Zeitalter geschieht eine rasche Ausweitung des Bewusstseins, und so ist es kein Zufall, dass jetzt, wo wir wieder in ein Wassermann-Zeitalter eintreten, dieses *Mantra* durch das Wirken der geistigen Hierarchie eine weltweite Verbreitung erfährt. Vishvamitra ist übrigens nicht der Name dieses grossen Sehers, sondern ein Titel, der ihm verliehen wurde und der „Freund des Universums“ bedeutet. Der Name wurde für viele seiner Nachkommen verwendet.

Das *Gayatri-Mantra* wird individuell zur Selbstreinigung und auch in Gruppen zum Schutz der Welt gesungen. Man sollt die *Gayatri* mit Anweisung eines erfahrenen Lehrers erlernen, da ihr Licht stark ist und eine falsche Intonation in die Irre führen kann. Auch gibt es viele Verzerrungen bezüglich Intonation, Symbolik und Bedeutung. Die Klänge sollten rhythmisch und musikalisch intoniert werden, laut und nicht gemurmelt. Für eine bessere Wirkung des *Mantras* sollten sie auch nicht in die Länge gezogen werden.

In Indien war es üblich, die *Gayatri* alleine und still im Inneren zu singen. Meister EK aber betonte: „Ich sage euch, dass ihr die *Gayatri* laut singen sollt, denn die alte Tradition war so“, und auch, dass sie in Gruppen gesungen werden sollte. Anfangs konnte die Gesellschaft das nicht akzeptieren, aber allmählich wird dies so in ganz Indien gemacht.

Die Klangformel der *Gayatri* ist zwar in Sanskrit, doch sie ist nicht indisch, so wie das Licht nicht indisch ist. Die Essenz der *Gayatri* bezieht sich auf das ganze Universum. Alle können die *Gayatri* singen, die eine Neigung dazu verspüren; sie sollte niemandem vorenthalten werden.

Die Klangformel

Die *Gayatri* besteht aus vier Versen; die letzten drei Verse bilden das Haupt-*Mantra*: OM BHUR BHUVA SUVAHA / OM TAT SAVITUR VARENYAM / BHARGO DEVASYA DHIMAHI / DHIYO YONAH PRACHODAYAT. Seine Bedeutung ist: „Wir meditieren über den kosmischen Herrn des Lichts, damit das Licht der Seele uns umarme und unseren Willen erwecken möge.“

Jeder der drei Verse hat acht Silben (auf Sanskrit); insgesamt sind es 24 Silben. Die erste Zeile ist nicht Teil des *Mantras* an sich. „OM BHUR BHUVA SUVAHA“ spricht von der Manifestation von „SAVITUR“, dem Licht jenseits unseres sinnlichen,

mentalen und *buddhischen* Gewährseins. *Bhur* ist die physische Ebene, *Bhuvaha* die vitale Ebene und *Suvaha* die mentale Ebene. Dann sagen wir: „*Tat Savitur Varenyam*“, um die *buddhische* Ebene zu erreichen. Es bedeutet: „Möge das Licht der zentralen Sonne (die durch unsere Sonne kommt) uns umarmen.“ *Bhargo Devasya Dhimahi* bedeutet: „Wir meditieren über die kosmische Sonne“, den Herrn des kosmischen Willens. Und mit *Dhiyo Yonah Prachodayat* erbitten wir das Herabsteigen des göttlichen Willens, damit er in uns arbeiten und unseren Willen erwecken möge.

Wenn man das *Mantra* in allen drei Tonhöhen singt, reinigt dies die drei Körper und stellt ein Gleichgewicht zwischen dem Solarplexus und dem Herzzentrum her. Besonders günstig sind die Stunden der Morgen- und Abenddämmerung. Das Licht sollte mit einem reinen Denken hereingerufen werden und nachdem wir auch den Körper gereinigt haben.

Wir sollten das *Mantra* bewusst singen, damit durch die Ausrichtung des Denkens unser Wille durch das Göttliche ange-regt werden kann. Es ist der gleiche Gedanke wie in der grossen Invokation: „Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt, lenke planbeseelte Kraft die kleinen Menschenwillen“. Wir sollten darauf achten, dass wir die *Gayatri* bewusst äussern und dass nicht unser Denkvermögen sie einfach an unsere Zunge und Kehle abgibt; denn ein mechanisches Singen läuft wie ein Kassettenrecorder und die Wirkung bleibt aus.

Visualisation und Symbolik

Beim Singen der *Gayatri* können wir visualisieren, wie sich ein strahlendweisser Lotus in unserem Brauenzentrum öffnet. Ein Sonnenstrahl berührt die Blütenblätter und bringt sie zur Entfaltung. Oder wir können uns vorstellen, dass wir in einer Lichtdusche stehen und das Licht uns erfüllt. Oder dass wir in drei Schritten vom Basiszentrum bis zur Hypophyse eine leuchtende Brücke erbauen und dann die höhere Brücke zwischen der Zirbeldrüse und der Hypophyse errichtet wird. So können wir das Zentrum unserer Sonne im Herzen sehen; die Zentralsonne, *Savitru*, hat ihr Abbild im höheren *Ajna*-Zentrum und das kosmische Zentrum befindet sich im *Sahasrara*. Wir können bewusst alle höheren Zentren miteinander verbinden und visualisieren, wie das Licht uns erfüllt und in die Umgebung ausströmt. Es ist gut, das Licht der *Gayatri* an der Stirn zu meditieren, dass es die Widerspiegelung des Höheren im Niederen geben möge. Dies geschieht nicht, wenn sich das Gewährsein im Kehl- oder im Herzzentrum befindet.

Wenn wir die *Gayatri* singen, arbeiten wir auch ununterbrochen mit einer Ausatmung in acht Silben. Diese Anwendung des metrischen Schlüssels macht ganz unbewusst unseren Atem gleichmässig. In der Zwischenpause zwischen Ein- und Ausatmung steigt der Wille in uns herab.

Die Zahl der *Gayatri* ist 24. Es ist auch die Zahl des Würfels, einer vollkommenen Form. Ein Würfel hat 6 Seiten; jede Seite ist quadratisch und hat 4 rechte Winkel. So sind es insgesamt 24 rechte Winkel, welche die 24 Silben der *Gayatri* darstellen. Sie entsprechen den 24 Stunden des Tages, den 12 Voll-

monden und 12 Neumonden oder den 6 Monatspaaren eines Sonnenjahrs.

Die Veden sprechen von den 6 Gesichtern der *Gayatri*, wobei 5 Gesichter sichtbar sind und eines unsichtbar ist. Es ist das Gesicht auf der Rückseite, das *Chaya*, Schatten genannt wird und den nicht wahrnehmbaren Hintergrund darstellt. Aus der Dunkelheit des absoluten Lichts kommen die soli-lunaren Prinzipien des männlich-weiblichen Göttlichen hervor. Das Gesicht des Sonnenlichts ist wie ein diamantfarbener Strahl, das lunare Licht wird als perlfarben beschrieben. Zwischen den beiden sind die drei Gesichter der Primärfarben Rot, Blau und Goldgelb. Sie bringen die anderen Farben als Kombinationen hervor.

Das Symbol wird auf Sanskrit *Yantra* genannt, die Klangformel *Mantra*. Der Vorgang, den Klang mit dem Symbol anzuwenden, heisst *Tantra*. Das *Tantra* der *Gayatri* hilft, das Licht zu verwirklichen.

Das Wirken der Hierarchie

Meister EK fühlte sich sehr zur Verehrung der Weltmutter *Gayatri* hingezogen. Da er schon in der Kindheit seine Mutter verloren hatte, erlebte er durch sie eine Art mütterliche Nahrung, die ihn an die Energie der Mutter heranführte. Als er 18 Jahre alt war, erschien ihm die *Gayatri* in einer wunderschönen weiblichen Form. Er war tief von ihr beeindruckt und verliess sich in seinem Leben sehr auf sie.

Eines Tages, während er über die *Gayatri* kontemplierte, tauchte in seiner Vision der untere Teil einer Gestalt auf, die sich Tag für Tag etwas mehr zeigte. Nach einer Woche erschien die vollständige Gestalt, die wir als Meister CVV kennen. Er kannte den Meister nicht und war überrascht. Später begann der Meister mit ihm zu sprechen. Er sagte, dass er Gefallen an Meister EKs Kontemplation über die *Gayatri* habe und ihn als ein Medium für das Werk für den Plan gewählt habe, er darüber aber zunächst schweigen solle. Meister EK akzeptierte es. Dies geschah nicht nur bei Meister EK. Auch anderen Personen ist Meister CVV erschienen, während sie über die *Gayatri* kontemplierten, ohne dass sie ihn kannten.

Meister CVV war in extremer Weise ursprünglich und schockierte die Leute, als er sagte: „Wenn ihr den Klang CVV anruft, könnt ihr die *Gayatri* singen, aber es ist nicht nötig“. Das ist sehr uranisch, denn der Klang CVV verbindet genau wie die *Gayatri* die mikrokosmischen mit den makrokosmischen Ebenen. Uranus zerstört jedoch keine wahren Werte, und daher sorgt die Hierarchie heute dafür dass das *Gayatri-Mantra* global verbreitet und von möglichst vielen Gruppen gesungen wird. Sie wird angerufen, um die Einwirkung der Sonnenschwingung in uns zu verbessern und um uns zu helfen, ein Kanal für diese Energien zu werden.

Intonation: www.worldteachertrust.org/med/02_Gayatri.mp3

Verwendete Quellen: K.P. Kumar: *Mantren. Bedeutung und Anwendung / Meister EK / div. Seminarnotizen. E. Krishnamacharya: Das Licht der Gayatri. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Wermelskirchen (www.kulapati.de - www.worldteachertrust.org).*



Gayatri

Der Mond-Bote erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Weitere Informationen auf www.good-will.ch . Falls Sie den Mond-Boten nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte. Kreis des Guten Willens